

**Motion Fraktion BDP/CVP (Martin Mäder, BDP/Claudio Fischer, CVP):
Noch sicher ankommen – personenbezogene Videoüberwachung in
Bussen und Trams von Bernmobil**

Am 6. November 2012 hatten zwei Unbekannte einen Mann bei der Haltestelle Loryplatz aus einem Tram von Bernmobil gedrängt. Dort schlugen sie auf das Opfer ein, entwendeten sein Bargeld und flohen unerkannt zu Fuss. Die Tat ereignete sich kurz nach 23 Uhr in einem Tram der Linie 8 in Richtung Bahnhof. Als einziges Mittel zur Aufklärung der Tat und zur Fahndung nach den Tätern, erliess die Polizei einen Zeugenaufruf. Das Tram hatte kein Videoüberwachungssystem, weil Bernmobil bislang konsequent darauf verzichtete. Wäre dieser Vorfall in einem Tram mit personenbezogener* Videoüberwachung (*Personen sind erkenn- oder bestimmbar) auch passiert? Tatsache ist, dass Kameras im Innenraum öffentlicher Verkehrsmittel die Hemmschwelle drastisch erhöhen, überhaupt eine Straftat zu begehen. Nebst dieser präventiven Wirkung helfen Videoaufzeichnungen bei der Aufklärung von Delikten und der Täterverfolgung. Nicht zuletzt deshalb ist diese Technologie bei vielen anderen Konzessionierten Transportunternehmen – zum Beispiel SBB, BLS und RBS oder den VBZ in Zürich und der PostAuto Schweiz AG – schon längst im Einsatz.

Jene öV-Unternehmen, die in ihren Fahrzeugen zur Prävention Videotechnik einsetzen, stellten seit Einführung dieser Massnahme zudem massiv weniger Belästigungen und Vandalismus fest. Weil es in den Fahrzeugen auch sauberer ist, stösst die Videoüberwachung auf eine hohe Kundenakzeptanz, was sich in Fahrgastumfragen in einem gesteigerten Sicherheitsempfinden ausdrückt. Die Sicherheitssteigerung durch personenbezogene Videoüberwachung gibt es nicht umsonst. Zum einen kostet die Infrastruktur, wie Kameras und Übertragungsinstallationen, zum anderen muss in diesem Bereich auch geeignetes Personal angestellt werden. Um die Kosten abzufedern, rüstet man nur Fahrzeuge damit aus, in welchen diese Überwachungsmethode sinnvoll und angezeigt ist. Ferner wird ein Grossteil der Kosten dadurch kompensiert, dass in mit Kameras bestückten Fahrzeugen weniger Littering anfällt und so Einsparungen bei der Reinigung erzielt werden.

Aufgrund dieser Sachlage wird der Gemeinderat aufgefordert:

1. In den öffentlichen Verkehrsmitteln von Bernmobil (Busse, Trams etc.) zum Schutz der Reisenden, des Fahrbetriebs und der Infrastruktur die personenbezogene Videoüberwachung einzuführen. Diese muss den grundlegenden Prinzipien der Rechtmässigkeit sowie Verhältnismässigkeit entsprechen.
2. Sicherzustellen, dass diese Videoüberwachung die geltenden gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Aufzeichnung, Lagerung, Einsichtnahme und Löschung von Daten respektiert und der Schutz von Persönlichkeit und Privatsphäre gewährleistet wird.
3. Zur Eindämmung der Kosten dafür zu sorgen, dass bei Fahrzeuganschaffungen das Videoüberwachungssystem gleich mitbestellt wird oder noch vor Inbetriebnahme geeignet nachgerüstet werden kann. Bei sich schon in Dienst befindlichen Fahrzeugen soll die technische Nachrüstung mit der für die personenbezogene Videoüberwachung benötigten Infrastruktur nach Möglichkeit gleichzeitig mit der Ausrüstung mit anderen Installationen, wie etwa einer WLAN-Infrastruktur oder Informationstechnologie zur Fahrgastinformation, erfolgen.

Erstunterzeichnende: Martin Mäder, Claudio Fischer

Mitunterzeichnende: Edith Leibundgut, Manfred Blaser, Philip Kohli, Vinzenz Bartlome, Kurt Hirsbrunner, Béatrice Wertli, Kurt Rügsegger, Eveline Neeracher, Simon Glauser, Dolores Dana, Bernhard Eicher, Alexander Feuz, Jacqueline Gafner Wasem, Mario Imhof, Peter Erni, Roland Jakob